



## Interviewtranskription



**Autor\*innen:** Viktoria Gräbe, Philip Kortling (Mitarbeit: Elena Lewers)

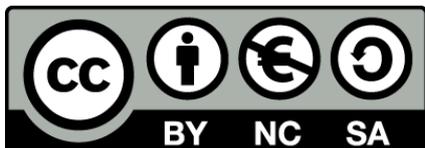
**Schlagwörter:** Transkription, Transkriptionssoftware, Transkriptionsregeln

**Hinweise zum Aufbau der Lehreinheit:** Nach jeweils kurzen thematischen Einführungen folgen didaktische Vorschläge zum Erreichen von Lernzielen auf unterschiedlichen Niveaus sowie Literaturtipps und/oder Lehrmaterialien. Sofern nicht anders angegeben, stehen die Übungen für sich und lassen sich flexibel an den Lehrveranstaltungsfokus und die Vorkenntnisse der Studierenden anpassen. Für eine vertiefende Einarbeitung in das Themengebiet der Lehreinheit findet sich am Ende des Dokumentes ein Literaturverzeichnis.

**Hinweise zu Lehrmaterialien:** Diese Lehreinheit enthält Übungen, für die Auszüge aus Transkripten sowie optional Interviewaufzeichnungen verwendet werden können. Beides finden Sie unter: <https://portal.oral-history.digital/floh/de>. Der Zugriff auf die Materialien erfordert eine Registrierung bei Oral-History.Digital.

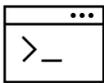
Die in den Übungen genannte Bedienungsanleitung für die Transkriptionssoftware *whisper* ist auf <https://www.floh-geschichte.de/lehrmaterial/> zu finden.

**Nutzungsbestimmung:** Das vorliegende Dokument ist lizenziert unter einer **CC BY-NC-SA 4.0-Lizenz** (CC BY-NC-SA 4.0 Lizenzvertrag | Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International | Creative Commons) <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



**Veröffentlichungsjahr:** 2024

## Legende der in den Übungen verwendeten Symbole

	Beschreibung des Ablaufs und der Aufgaben
	Angabe von Literatur
	Weitere Materialien (im Anhang, auf der Website <a href="https://www.floh-geschichte.de">https://www.floh-geschichte.de</a> oder auf <a href="https://portal.oral-history.digital/floh/de">https://portal.oral-history.digital/floh/de</a> )
	Notwendige Medien/Technik
	Empfohlene Sozialform
	Mögliche Probleme und Lösungsvorschläge
	Mögliche Alternativen zum vorgestellten Ablauf
	Sonstige Hinweise

# Überblick über Lehreinheit 8

Thema	<i>Methodologische und methodische Herausforderungen</i>		<i>Transkriptionssoftware</i>
<b>Übung</b>	<b>Ü1: Vor- und Nachteile unterschiedlicher Transkriptionssysteme und -regeln (V1)</b>	<b>Ü1: Vor- und Nachteile unterschiedlicher Transkriptionssysteme und -regeln (V2)</b>	<b>Ü2: Softwareschulung</b>
<b>Lernziel</b>	<p>Die Studierenden kennen unterschiedliche Transkriptionsregeln und können die Auswirkungen auf die Darstellung des Interviewinhalts erläutern (Stufe 2).</p> <p>Die Studierenden können subjektiv bedingte Übertragungsfehler und die medienbedingte Reduktion, die bei der Anfertigung eines Transkripts stattfinden (können), erklären (Stufe 2).</p>	<p>Die Studierenden kennen unterschiedliche Transkriptionsregeln und können die Auswirkungen auf die Darstellung des Interviewinhalts erläutern (Stufe 2).</p> <p>Die Studierenden können die Möglichkeit der subjektiv bedingten Übertragungsfehler sowie der Übertragungsfehler durch Transkriptionsprogramme und der medienbedingten Reduktion, die bei einer Transkriptanfertigung eines Interviews bei verbalen und non verbalen Elementen stattfinden, erklären (Stufe 2).</p> <p>Die Studierenden können ein Rohtranskript anhand festgelegter Transkriptionsregeln bearbeiten (Stufe 3).</p>	<p>Die Studierenden können mit Hilfe eines Programms die Transkription eines Interviewmitschnittes eigenständig erstellen (Stufe 3).</p> <p>Die Studierenden kennen die grundlegende Funktion eines Transkriptes als zitierfähigen Referenztext für die wissenschaftliche Auswertung (Stufe 1).</p> <p>Die Studierenden kennen die formalen Gestaltungsregeln von Transkripten wie Zeitstempel, Sprecherangaben, Transkriptkopf u.ä. (Stufe 1).</p>
<b>Zeit (Durchführung)</b>			
<b>Organisationsaufwand</b>			
<b>Technik</b>			
<b>Praxisnähe</b>			

## Thema: Methodologische und methodische Herausforderungen

Als Transkription wird in der Oral History und der qualitativen Sozialforschung der Prozess der Verschriftlichung von Interviewaufzeichnungen (Audio- und ggf. Videodateien) bezeichnet. Das gesprochene Wort wird in Schriftsprache übertragen, um die Berichte von Interviewpartner\*innen für eine methodengeleitete Analyse handhabbar zu machen.<sup>1</sup> Eine Transkription ist aber keine „neutrale Abschrift des Datenmaterials“.<sup>2</sup> Vielmehr beinhaltet die Anfertigung eines Transkriptes methodische Entscheidungen und prozessinhärente Datenveränderungen, die auf die Darstellung eines Interviews bzw. einer Interviewsituation und damit auch auf die Auswertung Auswirkungen haben.<sup>3</sup> Bereits der Wechsel des Informationsmediums von gesprochener Sprache zur Schriftsprache verändert den Blick auf ein Interview. Denn „Schrift erzeugt eine bestimmte Sicht auf Dinge“,<sup>4</sup> sodass bspw. parallele ablaufende Ereignisse nicht situationsidentisch festgehalten werden können und u.a. „nonverbale Aspekte wie Geruch, Raumsituation, zeitliche Verortung [und] Optik [...]“ verloren gehen.<sup>5</sup> Auch erfolgt durch die Einhaltung grammatikalischer Regeln und Rechtschreibung eine Einpassung der Erzählungen von Interviewpartner\*innen.<sup>6</sup>

Wie weitreichend solche Einpassungen sich in unterschiedlichen Fällen gestalten, hängt zudem von der Wahl des Transkriptionssystems ab. Von diesen gibt es eine größere Auswahl, die sich je nach Forschungsgebiet und Fragestellung unterscheiden. Nicht in jedem Transkript werden daher Sprache, Dialekte, Gesten, Mimik, Betonungen, Wortdehnungen, Pausen, Zögern und vieles mehr gleichermaßen detailliert (oder überhaupt) dargestellt.<sup>7</sup> Darüber hinaus ist die Anfertigung eines Transkriptes zu Teilen auch immer ein interpretativer Akt, da eine Interviewsituation von Person zu Person anders wahrgenommen wird. Pausen, non verbale Elemente oder Wörter können bspw.

<sup>1</sup> Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten (Hgg.): Praxisbuch Transkription. Regelsysteme, Software und praktische Anleitungen für qualitative ForscherInnen, 8. Aufl., Marburg 2018, S. 16, im Folgenden zitiert als: Dresing; Pehl: Praxishandbuch Transkription.

<sup>2</sup> Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten: Transkription. Implikationen, Auswahlkriterien und Systeme für psychologische Studien, in: Mey, Günter; Mruck, Katja (Hgg.): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Designs und Verfahren, Wiesbaden 2020, 835-854, hier: S. 838, im Folgenden zitiert als: Dresing; Pehl: Transkription.

<sup>3</sup> Dresing; Pehl: Transkription, S. 838f.; Vorländer, Herwart: Mündliches Erfragen von Geschichte, in: Ders. (Hg.): Oral History. Mündlich erfragte Geschichte, Göttingen 1990, S. 7-28, S. 24f., im Folgenden zitiert als: Vorländer: Mündliches Erfragen; Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 13. überarbeitete Aufl., Weinheim et al. 2022, S. 54, im Folgenden zitiert als: Mayring: Qualitative Inhaltsanalyse.

<sup>4</sup> Langer, Antje: Transkribieren – Grundlagen und Regeln, in: Friebertshäuser, Barbara; Dies.; Prengel, Anedore (Hgg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim et al. 2013, S. 515-526, S. 515f., im Folgenden zitiert als: Langer: Transkribieren.

<sup>5</sup> Dresing; Pehl: Praxishandbuch Transkription, S. 17.

<sup>6</sup> Langer: Transkribieren, S. 516.

<sup>7</sup> Dresing; Pehl: Praxishandbuch Transkription, S. 17; Langer: Transkribieren, S. 516f.

von transkribierenden Personen überhört und übersehen oder Gesten unzureichend oder fehlerhaft beschrieben werden.<sup>8</sup>

Transkripte stellen insofern sowohl eine „wissenschaftliche Konstruktion“<sup>9</sup> als auch eine „subjektive Schöpfung“ dar.<sup>10</sup> Als zitierfähiger Referenztext müssen diese einheitlichen und transparenten Transkriptionsregeln folgen<sup>11</sup> und „einen Kompromiss zwischen Lesbarkeit und adäquater Beschreibung und der damit verbundenen Komplexitätsdarstellung [...] finden.“<sup>12</sup> Da das Erkenntnisinteresse der Oral History primär auf subjektiven Wahrnehmungen und Sinnkonstruktionen von Interviewpartner\*innen liegt, gilt hier der Grundsatz, dass Transkripte eher eine detailliertere Darstellung der Interviewsituationen ohne Aussparung von Inhalten, Emotionen, Interaktionen zwischen Interviewer\*in und Interviewten usw. sein sollen.<sup>13</sup> Um die nuancierten Bedeutungsebenen in verbalen und non verbalen Elementen hinlänglich analysieren zu können, wird von Oral Historians jedoch empfohlen, Interviews nicht allein unter Hinzuziehung von Transkripten, sondern im Verbund mit den Originalaufzeichnungen auszuwerten.<sup>14</sup>

<sup>8</sup> Langer: Transkribieren, S. 520; Söhner, Felicitas: Oral History in der Hochschullehre (Kleine Reihe Hochschuldidaktik Geschichte), Frankfurt 2022, S. 36, im Folgenden zitiert als: Söhner: Oral History; Kowal, Sabine; O´Connell, Daniel C.: Zur Transkription von Gesprächen, in: Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von; Steinke, Ines (Hgg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch (Rororo Rowohlts Enzyklopädie, 55628), Hamburg 2000, S. 437-447, S. 443f.

<sup>9</sup> Langer: Transkribieren, S. 516.

<sup>10</sup> Söhner: Oral History, S. 36.

<sup>11</sup> Mayring: Qualitative Inhaltsanalyse, S. 54f.

<sup>12</sup> Dresing; Pehl: Praxishandbuch Transkription, S. 16; Langer: Transkribieren, S. 519 (Zitat).

<sup>13</sup> Breckner, Roswitha: Von den Zeitzeugen zu den Biographen. Methoden der Erhebung und Auswertung lebensgeschichtlicher Interviews, in: Obertreis, Julia (Hg.): Oral History (Basistexte Geschichte, 8), Stuttgart 2012, S. 131-151, S. 142f.; Wierling, Dorothee: Oral History, in: Maurer, Michael (Hg.): Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft (Aufriß der Historischen Wissenschaften, 7), Stuttgart 2003, S. 81-151, S. 125, im Folgenden zitiert als: Wierling: Oral History; Söhner: Oral History, S. 35f.

<sup>14</sup> Althaus, Andrea; Apel, Linde: Oral History, Version 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte (28.03.2023), DOI: <https://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok-2478>; Dresing; Pehl: Praxishandbuch Transkription, S. 17f.; Vorländer: Mündliches Erfragen, S. 23f.; Stöckle, Frieder: Zum praktischen Umgang mit Oral History, in: Vorländer, Herwart (Hg.): Oral History. Mündlich erfragte Geschichte, Göttingen 1990, S. 131-158, hier: S. 153f., im Folgenden zitiert als: Stöckle: Praktischer Umgang.

## Übung 1: Vor- und Nachteile unterschiedlicher Transkriptionssysteme und -regeln (Variante 1)

**Lernziel:** Die Studierenden kennen unterschiedliche Transkriptionsregeln und können die Auswirkungen auf die Darstellung des Interviewinhalts erläutern (Stufe 2).

**Lernziel:** Die Studierenden können subjektiv bedingte Übertragungsfehler und die medienbedingte Reduktion, die bei der Anfertigung eines Transkripts stattfinden (können), erklären (Stufe 2).

### Einstieg

	Die Studierenden lesen für einen Überblick unterschiedlicher Transkriptionssysteme und -regeln einen oder mehrere Textauschnitte aus der unten angeführten Literaturliste.
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Breckner 2012, S. 142f.</li> <li>▪ Dresing; Pehl 2018, S. 16-19.</li> <li>▪ Dresing; Pehl 2020, S. 1-20.</li> <li>▪ Langer 2013, S. 515-526.</li> <li>▪ Söhner 2022, S. 34-36.</li> <li>▪ Vorländer 1990, S. 23-25.</li> </ul>
	Einzelarbeit

### Erarbeitung

	<p>Die Lehrperson stellt eine oder mehrere Interviewpassagen in Form von Transkripten vor, die nach unterschiedlichen Systemen und/oder Regeln transkribiert worden sind. Gegebenenfalls unter Hinzuziehung des originalen Ton- bzw. Bildmaterials kann zunächst eine freie Diskussion unter Bezug auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Transkripte zueinander oder zum Originalmaterial geführt werden.</p> <p>Falls dies in der Eigendynamik der Diskussion nicht geschieht, sollte durch die Lehrperson auf die Datenveränderungen und Inhaltsreduktionen aufmerksam gemacht werden, die bei einer Transkription sowohl durch Transkriptionsregeln, den Medienwechsel von gesprochener Sprache zur Schriftsprache sowie</p>
---	--

	<p>dem Anteil der subjektiven Elemente, die eine transkribierende Person haben kann, entstehen.</p> <p>Die Gegenüberstellung kann bspw. wie von Dresing und Pehl mit einem inhaltlich-semantischen und einem GAT-Transkript erfolgen.<sup>15</sup></p>
	<p>Transkripte und originale Ton- bzw. Bildaufnahme von Interviews zu finden unter: <a href="https://portal.oral-history.digital/floh/de">https://portal.oral-history.digital/floh/de</a></p>
	<p>ggf. zum Abspielen von Ton- bzw. Bildaufnahmen: Endgerät (Laptop o.ä.), Beamer, Internetzugang</p>
	<p>Plenum</p>
<p><b>Sicherung</b></p>	
	<p>Die Diskussion sollte auch den Nutzen unterschiedlicher Transkriptionssysteme und -regeln für Oral History-Interviews beinhalten, sodass am Ende eine Empfehlung für einen oder mehrere Regelsätze ausgesprochen werden kann, die die Studierenden im Seminar und/oder für potenzielle Haus- und Abschlussarbeiten nutzen können.</p>
	<p>Plenum</p>

<sup>15</sup> Dresing; Pehl: Praxishandbuch Transkription, S. 18.

## Übung 1: Vor- und Nachteile unterschiedlicher Transkriptionssysteme und -regeln (Variante 2)

**Lernziel:** Die Studierenden kennen unterschiedliche Transkriptionsregeln und können die Auswirkungen auf die Darstellung des Interviewinhalts erläutern (Stufe 2).

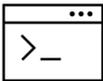
**Lernziel:** Die Studierenden können die Möglichkeit der subjektiv bedingten Übertragungsfehler sowie der Übertragungsfehler durch Transkriptionstransprogramme und der medienbedingten Reduktion, die bei einer Transkriptanfertigung eines Interviews bei verbalen und non verbalen Elementen stattfinden (können), erklären (Stufe 2).

**Lernziel:** Die Studierenden können mit einem festgelegten Satz an Transkriptionsregeln ein Rohtranskript bearbeiten (Stufe 3).

### Einstieg

	<p>Die Studierenden lesen für einen Überblick unterschiedlicher Transkriptionssysteme und -regeln einen Textausschnitt; bspw. Langer 2013 und/oder Dresing; Pehl 2018.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dresing; Pehl 2018, S. 16-19.</li> <li>▪ Dresing; Pehl 2020, S. 8-12.</li> <li>▪ Langer 2013, S. 518-522.</li> <li>▪ Söhner 2022, S. 34-36.</li> <li>▪ Vorländer 1990, S. 23-25.</li> </ul> <p>Beispiele für Transkriptionsregeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dresing; Pehl 2018, S. 20-27.</li> <li>▪ Langer 2013, S. 523.</li> <li>▪ Rehbein 2004, S. 6-56.</li> <li>▪ Eine Auswahl von Transkriptionsregeln aus unterschiedlichen Oral History Projekten findet sich zudem auf: <a href="https://www.oral-history.digital/dokumente/index.html#transkription">https://www.oral-history.digital/dokumente/index.html#transkription</a></li> </ul>
	<p>Einzelarbeit</p>

## Erarbeitung

	<p>Die Studierenden werden in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Kleingruppe erhält Interviewmaterial in Form eines Rohtranskriptes und in Form originaler Ton- bzw. Bildaufnahmen. Die enthaltenen Interviewpassagen sollten verbale und non verbale Elemente enthalten, die in ihrer Darstellungsform grundsätzlich unterschiedlich transkribiert und interpretiert werden können.</p> <p>Maximal zwei bis drei Studierendengruppen erhalten dasselbe Interviewmaterial. Dabei transkribiert jede Gruppe nach je anderen Regelsätzen eine zuvor festgelegte Interviewpassage. Aufgrund des zeitlichen Aufwandes empfiehlt es sich, nur eine einstellige Anzahl von Minuten transkribieren zu lassen.</p> <p>Je nach Seminargröße können weitere Gruppen mit anderem Interviewmaterial gebildet werden.</p> <p>Die Studierendengruppen, die dieselben Interviews nach unterschiedlichen Regelsätzen transkribiert haben, vergleichen nach Fertigstellung des Transkriptes ihre Ergebnisse. Welche Erfahrungen haben die Studierenden während der Transkription gemacht? Was fällt den Studierenden im Vergleich der unterschiedlichen Transkripte auf? Diese Diskussion kann gezielt auf die Datenveränderungen und Inhaltsreduktionen gelenkt werden, die sowohl durch Transkriptionsregeln, den Medienwechsel von gesprochener Sprache zur Schriftsprache und den Anteil der subjektiven Elemente, die in eine Transkription fließen können, entstehen können.</p>
	<p>Transkripte und originale Ton- bzw. Bildaufnahme von Interviews zu finden unter: <a href="https://portal.oral-history.digital/floh/de">https://portal.oral-history.digital/floh/de</a></p>
	<p>Endgerät (Laptop o.ä.) pro Studierendengruppe zum Abspielen von Ton- bzw. Bildaufnahmen und Anfertigen der Transkripte, ggf. Kopfhörer, Internetzugang</p>
	<p>Gruppenarbeit</p>
	<p>Der Zeitaufwand für das Anfertigen eines Transkripts ist hoch. Je nach System und Regelsatz kann pro Minute das 3- bis 18-fache an Zeit für das Transkribieren benötigt werden.<sup>16</sup></p>

<sup>16</sup> Dresing; Pehl: Praxishandbuch Transkription, S. 27f.

Tipp: Die zu transkribierende Interviewpassage sollte nicht länger als zwei Minuten sein.

## Sicherung



Im Anschluss wird die Diskussion im Plenum fortgeführt. Der Fokus sollte auf dem Nutzen unterschiedlicher Transkriptionssysteme und -regeln für Oral History-Interviews liegen, sodass am Ende eine Empfehlung für einen oder mehrere Regelsätze ausgesprochen werden kann, die die Studierenden im Seminar und/oder für potentielle Haus- und Abschlussarbeiten nutzen können.



Plenum

## Thema: Transkriptionssoftware

Erst eine Transkription ermöglicht es, Berichte von Interviewpartner\*innen für eine methodengeleitete Analyse handhabbar zu machen.<sup>17</sup> Die Übertragung von gesprochener Sprache in Schriftsprache erlaubt etwa dessen Codierung, die Markierung und Gliederung lebensbiografischer Elemente und erleichtert das Auffinden spezifischer Interviewpassagen.<sup>18</sup> Insofern ist eine Transkription von Interviewmaterialien für jedes Oral History-Interview und/oder -Projekt unumgänglich. Der Vorgang selbst ist jedoch extrem zeitaufwendig, insbesondere wenn er manuell erfolgt. Textverarbeitungsprogramme wie *InqScribe* oder *NCH Express Scribe* können diesen Prozess erleichtern. Zudem gibt es ein vielfältiges Angebot an Softwareprogrammen, die Tonspuren automatisiert transkribieren können. Kostenlose Programme oder one-time-purchase-Modelle gibt es so gut wie nicht. Abo- oder Kontingentmodelle dominieren den Markt. Manche Anbieter bieten jedoch für den Lehrekontext Testversionen an (z.B. f4Analyse). Die meisten Hochschulen verfügen über die Lizenz für wenigstens eine Software, mit der u.a. auch manuell (z.B. MAXQDA) oder sogar automatisiert transkribiert werden kann. Je nach Wahl der Software können dabei die Qualität und Genauigkeit einer Transkription variieren. Zum aktuellen Zeitpunkt bleibt daher auch bei softwaregestützter Transkription eine manuelle Überarbeitung von Seiten des/der Forschenden notwendig.

Im Rahmen des Projektes „Forschenden Lernen mit Oral History“ (FLOH), in dem diese Lehreinheit entstanden ist, wurde mit *whisper* gearbeitet, einem automatischen Spracherkennungssystem (ASR), das qualitativ hochwertige Transkripte produziert und zudem kostenlos ist. Aufgrund des komplexen Installationsvorgangs, des fortlaufenden Entwicklungsstandes und der geringen Benutzerfreundlichkeit können wir *whisper* jedoch nicht vorbehaltlos empfehlen. Bei den Kolleginnen und Kollegen von Oral-History.Digital finden Sie eine [Übersicht zu verschiedenen Transkriptionsprogrammen](#), inklusive Serviceleistungen und Kosten.

**Hinweis:** Wenn geplant ist, das in der Lehrveranstaltung generierte Interviewmaterial auf Oral-history.digital verfügbar zu machen, ist darauf zu achten, dass Transkripte in spezifischen Dateiformaten erstellt werden müssen (.csv, .ods, .odt, .vtt, .srt). Nicht alle Transkriptionsprogramme sind in der Lage entsprechende Dateien zu erzeugen. In diesem Fall empfehlen wir aktuell, für die Nachbearbeitung von *whisper*-Transkripten das kostenlose Programm *aegisub* zu verwenden. Eine Anleitung zur Archivierung von Interviewmaterial auf Oral-History.Digital gibt es unter: <https://wikis.fu-berlin.de/pages/viewpage.action?pageId=1288077522> (abgerufen am 12.08.2024).

<sup>17</sup> Dresing; Pehl: Praxishandbuch Transkription, S. 16.

<sup>18</sup> Kuckartz, Udo; Grunenberg, Heiko: Qualitative Daten computergestützt auswerten. Methoden, Technik, Software, in: Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje; Prengel, Annedore (Hgg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim, et al. 2013, S. 501-514, S. 504.; Stöckle: Praktischer Umgang, S. 153f.; Wierling: Oral History, S. 125.

## Übung 2: Softwareschulung

**Lernziel:** Die Studierenden kennen die grundlegende Funktion eines Transkriptes als zitierfähigen Referenztext für die wissenschaftliche Auswertung (Stufe 1).

**Lernziel:** Die Studierenden kennen die formalen Gestaltungsregeln von Transkripten wie Zeitstempel, Sprecherangaben, Transkriptkopf u.ä. (Stufe 1).

**Lernziel:** Die Studierenden können mit Hilfe eines Programms die Transkription eines Interviewmitschnittes eigenständig erstellen (Stufe 3).

### Einstieg

	<p>In Vorbereitung auf die Sitzung zur Softwareschulung erarbeiten die Studierenden anhand der oben angeführten Literatur die grundlegenden Funktionen und formalen Inhalte eines Transkriptes. Die Ergebnisse sollen in schriftlicher Form (Notizen genügen) mitgebracht werden. In der Lehrveranstaltung werden die Ergebnisse besprochen und in einer digitalen Plattform (Moodle o.ä.) hochgeladen, um einen gültigen Formkatalog für den Seminarrahmen zu erstellen, auf den die Studierenden jederzeit zugreifen können.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hirschhauer 2001, S. 435.</li> <li>▪ Langer 2013, S. 521f.</li> <li>▪ Söhner 2022, S. 34-36.</li> </ul> <p>Falls mit dem Spracherkennungssystem <i>whisper</i> gearbeitet wird, kann bei Bedarf die Bedienungsanleitung genutzt werden.</p>
	<p>Einzelarbeit, Plenum</p>

### Erarbeitung

	<p>Beginn der Softwareschulung: Vor Beginn der eigenständigen Softwareerprobung kann die Lehrperson entweder die Bedienung der Transkriptionssoftware erklären oder – sofern vorhanden – eine Bedienungsanleitung austeilen und unmittelbar die Selbstlernphase einleiten. Für den Fall, dass <i>whisper</i> genutzt, kann die in FLOH entstandene Bedienungsanleitung (Stand Februar 2024) genutzt werden.</p>
---	---

	<p>Für die Selbstlernphase werden die Studierenden je nach Verfügbarkeit von Endgeräten und Softwarelizenzen in unterschiedliche Gruppengrößen eingeteilt. Im besten Fall bestehen die Gruppen aus nicht mehr als zwei oder drei Personen, sodass eine gemeinsame Arbeit an einem Endgerät möglich ist.</p> <p>Die Studierenden bekommen eine Interviewpassage in digitaler Form zur Verfügung gestellt, die sie mit Hilfe der Transkriptionssoftware transkribieren sollen.</p>
	<p>Es werden ein oder mehrere Endgeräte mit einer lizenzierten Transkriptionssoftware benötigt.</p> <p>RUB-Angehörige können mit einer RUB-Lizenz mithilfe der Software MAXQDA transkribieren. In aller Regel werden Mitarbeitenden an anderen Universitäten Lizenzen für vergleichbare Programme zur Verfügung gestellt.</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ton- bzw. Bildaufnahmen von Interviews, zu finden unter: <a href="https://portal.oral-history.digital/floh/de">https://portal.oral-history.digital/floh/de</a></li> <li>▪ Bedienungsanleitung für <i>whisper</i>, zu finden auf: <a href="https://www.floh-geschichte.de/lehrmaterial/">https://www.floh-geschichte.de/lehrmaterial/</a></li> </ul>
	<p>Gruppenarbeit</p>
<p><b>Sicherung</b></p>	
	<p>In Anschluss an die Transkription stellen die Studierendengruppen ihre Erfahrungen mit der Transkriptionssoftware im Plenum vor. Es können Transkripte unterschiedlicher Programme verglichen und erarbeitet werden, welche Vor-/Nachteile welches Programm hat und ggf. welches sich am besten für den Einsatz eignet.</p>
	<p>Plenum</p>
	<p><b>Problem 1:</b> Die Durchführung der Softwareschulung in Gruppen setzt den Besitz mehrerer Softwarelizenzen und Endgeräte voraus.</p> <p>Tipp: Sollte im Rahmen des Seminars nur eine Lizenz und/oder Endgerät zur Verfügung stehen, kann die Softwareschulung ggf. gestaffelt über mehrere Tage stattfinden. Alternativ wäre eine</p>

live-Demonstration durch die Lehrperson im Plenum unter Beteiligung der Studierenden möglich.

**Problem 2:** Das Bedienen der Software sowie der Transkriptionsvorgang selbst können zeitaufwendig sein.

Tipp: Die Studierenden erhalten kurze Interviewpassagen. Je kleiner die Datei, desto schneller kann sie von der Software verarbeitet werden.

**Problem 3:** Organisations- und Zeitaufwand dieser Übung sind hoch.

Tipp 3: Sollten Sie mehrere Softwarelizenzen besitzen, kann diese Übung von den Studierenden auch außerhalb der Seminarzeiten als Hausaufgabe durchgeführt werden.

## Zitierte Literatur

- Althaus, Andrea; Apel, Linde: Oral History, Version 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte (28.03.2023), DOI: <https://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok-2478>
- Breckner, Roswitha: Von den Zeitzeugen zu den Biographen. Methoden der Erhebung und Auswertung lebensgeschichtlicher Interviews, in: Obertreis, Julia (Hg.): Oral History (Basistexte Geschichte, 8), Stuttgart 2012, S. 131-151.
- Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten (Hgg.): Praxisbuch Transkription. Regelsysteme, Software und praktische Anleitungen für qualitative ForscherInnen, 8. Aufl., Marburg 2018.
- Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten: Transkription. Implikationen, Auswahlkriterien und Systeme für psychologische Studien, in: Mey, Günter; Mruck, Katja (Hgg.): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Designs und Verfahren, 2. Aufl., Wiesbaden 2020, 835-854.
- Kowal, Sabine; O´Connell, Daniel C.: Zur Transkription von Gesprächen, in: Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von; Steinke, Ines (Hgg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch (Rororo Rowohlt's Enzyklopädie, 55628), Hamburg 2000, S. 437-447.
- Kuckartz, Udo; Grunenberg, Heiko: Qualitative Daten computergestützt auswerten. Methoden, Technik, Software, in: Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje; Prengel, Annedore (Hgg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim et al. 2013, S. 501-514.
- Langer, Antje: Transkribieren – Grundlagen und Regeln, in: Friebertshäuser, Barbara; Dies.; Prengel, Annedore (Hgg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim et al. 2013, S. 515-526.
- Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 13. überarbeitete Aufl., Weinheim u.a. 2022.
- Söhner, Felicitas: Oral History in der Hochschullehre (Kleine Reihe Hochschuldidaktik Geschichte), Frankfurt 2022.
- Stöckle, Frieder: Zum praktischen Umgang mit Oral History, in: Vorländer, Herwart (Hg.): Oral History. Mündlich erfragte Geschichte, Göttingen 1990, S. 131-158.
- Vorländer, Herwart: Mündliches Erfragen von Geschichte, in: Ders. (Hg.): Oral History. Mündlich erfragte Geschichte, Göttingen 1990, S. 7-28.
- Wierling, Dorothee: Oral History, in: Maurer, Michael (Hg.): Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft (Aufriß der Historischen Wissenschaften, 7), Stuttgart 2003, S. 81-151.

## Literatur für die Lehreinheit

- Breckner, Roswitha: Von den Zeitzeugen zu den Biographen. Methoden der Erhebung und Auswertung lebensgeschichtlicher Interviews, in: Obertreis, Julia (Hg.): Oral History (Basistexte Geschichte, 8), Stuttgart 2012, S. 131-151.
- Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten (Hgg.): Praxisbuch Transkription. Regelsysteme, Software und praktische Anleitungen für qualitative ForscherInnen, 8. Aufl., Marburg 2018.
- Dresing, Thorsten; Pehl, Thorsten: Transkription. Implikationen, Auswahlkriterien und Systeme für psychologische Studien, in: Mey, Günter; Mruck, Katja (Hgg.): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Designs und Verfahren, 2. Aufl., Wiesbaden 2020, 835-854.
- Langer, Antje: Transkribieren – Grundlagen und Regeln, in: Friebertshäuser, Barbara; Dies.; Prengel, Annedore (Hgg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim et al. 2013, S. 515-526.
- Rehbein, Jochen et. al.: Handbuch für das computergestützte Transkribieren nach HIAT (Arbeiten zur Mehrsprachlichkeit – Folge B, 56), Hamburg 2004.
- Söhner, Felicitas: Oral History in der Hochschullehre (Kleine Reihe Hochschuldidaktik Geschichte), Frankfurt 2022.
- Vorländer, Herwart: Mündliches Erfragen von Geschichte, in: Ders. (Hg.): Oral History. Mündlich erfragte Geschichte, Göttingen 1990, S. 7-28.

## Weiterführende Literatur

- Dittmar, Norbert: Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien (Qualitative Sozialforschung, 10), 3. Aufl., Wiesbaden 2009.
- Mazé, Elinor A.: The Uneasy Page: Transcribing and Editing Oral History, in: Charlton, Thomas L.; Myers, Lois E.; Sharpless, Rebecca (Hgg.): Handbook Of Oral History, Lanham et al. 2008, S. 237-274.

Eine Auswahl von Transkriptionsregeln aus unterschiedlichen Oral History Projekten findet sich auf <http://www.oral-history.digital.de>

## Materialien

Die Bedienungsanleitung für die Transkriptionssoftware *whisper* ist auf der Website <https://www.floh-geschichte.de/lehrmaterial/> zu finden.

Interviews und Transkripte für die Übungen finden Sie unter: <https://portal.oral-history.digital/floh/de>. Der Zugriff auf die Materialien erfordert eine Registrierung bei Oral-history.digital.